

# Predigt an Epiphania 2018

## Mt 2,1-12: „Lasset uns anbeten“

*1 Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.*

*3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.*

*5 Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): 6 »Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete.*

*9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. 10 Als sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut 11 und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.*

*12 Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.*

Liebe Gemeinde,

Weihnachten ist vorbei. Zumindest fühlt sich das so an. Die Geschenke sind ausgepackt. Das Festessen verzehrt. Die Besuche sind gemacht. Die Post geöffnet. Die freien Tage vorüber. Längst haben wir uns innerlich wieder auf den Weg in den Alltag gemacht und sind bereits ein ganzes Stück von Weihnachten weg.

Hier steht er noch, der Weihnachtsbaum. Auch die Krippe ist noch aufgebaut. Wie gut. Denn es haben sich weitere Gäste an der Krippe eingestellt. Wie verspätete Weihnachtsgäste sind die Weisen aus dem Morgenland. Sie kommen spät, aber nicht zu spät. Und sie haben einen Wunsch. Ein wichtiges Anliegen. „Wir sind gekommen, um anzubeten!“ Darum geht es ihnen. Niederfallen vor dem neugeborenen König. Ihm die Ehre zu geben. Ihn zu loben und zu preisen. Ihn groß zu machen.

Anbetung. Darum geht es den Sterndeutern. Und das ist nicht nur für sie ein wichtiges Anliegen. Die ganze Bibel ist davon durchzogen. Anbetung ist zentral in unserer Beziehung zu Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Doch was ist damit eigentlich genau gemeint? Was ist Anbetung? Wie mache ich das? Und warum ist anbeten wichtig?

## 1. Anbetung bei Matthäus

Einer, der die Anbetung besonders hervorhebt ist der Evangelist Matthäus. Das fällt an vielen Stellen auf.

Die drei Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas berichten von dem Aussätzigen, der zu Jesus kommt und ihn bittet: „Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.“ Aber nur Matthäus berichtet davon, dass der Mann vor Jesus niederfiel. (Mt 8,2)

Die gleichen drei Evangelisten erzählen auch die Begebenheit von dem Gemeindevorsteher, dessen Tochter todkrank nieder liegt. Doch nur Matthäus hält fest, dass der Vater vor Jesus niederfällt und ihn um Hilfe bittet. (Mt 9,18)

Matthäus, Markus und Johannes berichten die Begebenheit, wie Jesus auf der stürmischen See zu den verängstigten Jüngern ins Boot kommt. Aber nur Matthäus verrät uns, dass die Jünger Jesus anbeteten als sich der Wind gelegt hatte. (Mt 14,33)

Das gleiche lesen wir von der kanaanitischen Frau, die für ihre besessene Tochter bittet (Mt 15,25); von der Mutter der Zebedäussöhne, die ein gutes Wort für ihre Kinder bei Jesus einlegt (Mt 20,20) und beim Bericht der Auferstehung Christi (Mt 28,9). Nur Matthäus verrät uns, dass sie Jesus anbeten.

Diese Menschen sind überzeugt von Jesu Macht. Sie stauen über seine Größe. Sie sind überwältigt von seinem Tun. Sie können nicht anders als ihm die Ehre geben. Und sie tun das sehr ausdrucksstark.

## 2. Was ist Anbetung?

Wo in der deutschen Bibel „anbeten“ steht, verwendet der Evangelist Matthäus das Wort „proskyneo“. Wer die Proskynese vollzieht, beugt die Knie, fällt auf den Boden nieder, macht sich klein, ja küsst sogar die Füße oder die Kleidung dessen, dem die Ehre gegeben wird. Bei der Proskynese soll die äußere Geste eine innere Haltung ausdrücken. Hier geht es nicht nur um Huldigung und Verehrung, sondern auch um Anerkennung der Autorität und um Unterwerfung unter die Macht des anderen.

Damals gab es diese Proskynese nicht nur vor Gott. Auch vor Herrschern fiel man nieder. Bis heute sind die Übergänge zwischen „jemanden die Ehre geben“ und „jemanden anbeten“ fließend.

Herrscher lassen sich als Vater des Volkes feiern. Popstars genießen die Huldigung ihrer Fans. Fußball wird als König gefeiert. Der Macht des Marktes wird alles unterworfen. Unsere Lust regiert unser Leben. Unser Ansehen bei anderen diktiert unser Tun. Hauptsache ich stehe im Mittelpunkt.

Offenbar sind wir Menschen Geschöpfe, die gerne etwas oder jemand anderen verehren. Vielleicht weil wir von Anfang an so geschaffen wurden. Gott hat uns so gemacht. Da steckt Prinzip hinter: Er gibt uns Würde und wir geben ihm Ehre. So war das – bis zum Sündenfall. Und dann wurde alles anders.

Nun versuchen wir uns selber die Würde zu geben und verehren das, was nicht Gott ist.

Jeder verehrt. Die Frage ist nur, wen oder was verehren wir? Denn die Gefahr besteht, dass Verehrung zur Anbetung wird. Oder mit Luther gesprochen: Was fürchten, lieben und vertrauen wir über alle Dinge? Genau der oder das droht an die Stelle Gottes zu treten. Dabei sollen wir nur den einen, wahren Gott anbeten. Den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist.

### *3. Warum anbeten?*

Gott anbeten. Ihm die Ehre geben. Genau das tut uns gut. Warum? Weil wir dann das tun, wozu er uns geschaffen hat und wir durch Jesus Christus befreit wurden. Natürlich ist Gott nicht auf unser Rühmen angewiesen. Er braucht das überhaupt nicht für sein Selbstbewusstsein oder so. Wenngleich er sich mächtig darüber freut. Aber wir gewinnen wenn wir Gott anbeten.

In der Anbetung schaue ich Gott an, wie er ist. Heilig und groß. Voller Liebe und Macht. Das Gute, was er getan hat halte ich mir vor Augen und lobe ihn dafür. „Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Dank!“

### *4. Herz der Anbetung*

Diese Zeile haben wir vorhin gesungen. Anbetung pur. Doch haben wir wirklich angebetet? Leider stimmen die äußere Form unserer Anbetung und die innere Haltung unseres Herzens nicht immer überein. Das ist eine weitere Folge des Sündenfalls: Anbetung Gottes kann zur bloßen Show werden. Von außen sieht es so aus (wir gehen in den Gottesdienst und singen das Gloria Patri) aber im Herzen passiert nichts. Matthäus zitiert Jesus der wiederum Jesaja zitiert: „Das Volk ehrt mich mit ihren Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.“ (Mt 15,8)

Als König Herodes die Weisen aus dem Morgenland nach Bethlehem schickt und ihnen auf den Weg gibt: „Geht und forschet fleißig nach dem Kind; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete“ (V 8) da wollte er Jesus nicht anbeten, sondern ihn umbringen.

Jesus nennt Menschen, die zwar äußerlich anbeten aber nicht mit dem Herzen dabei sind Heuchler. Man könnte auch Schauspieler übersetzen. Unsere Gemeinde ist voll davon. Auch diese Kanzel. Doch Jesus sieht direkt in unser Herz. Er sieht wo wir Lob auf den Lippen haben und nicht im Leben. Das ist schon Grund genug, vor Jesus niederzufallen, der allein die Autorität hat, Sünden zu vergeben. Ein Herz der Anbetung können wir nur von ihm bekommen.

## *5. Jesus anbeten*

Als die Sterndeuter endlich aus der Heiligen Schrift den entscheidenden Hinweis auf den Ort bekamen, wo der neugeborene König zu finden sei, gingen sie los und fanden ein kleines Baby, hilflos, arm und ohne Macht. Vor ihm fielen sie auf die Knie. Ob sie wussten, wem sie da die Ehre gaben?

Ob sie ahnten, dass dieses Baby in der Krippe dem Vater im Himmel vollkommene Ehre gibt? Er hat den Himmel verlassen und ist Mensch geworden weil sein Vater es wollte.

Ob sie ahnten, dass Jesus ausgerechnet als König der Juden gekreuzigt werden würde?

Ob sie ahnten, dass dieser König am Kreuz dem Vater im Himmel diene? Jesus hat sich erniedrigt und wurde Gehorsam bis zum Tode. Er unterwarf sich völlig dem Willen des Vaters wegen Dir und mir. Er diene ihm 100%. Es gab und gibt keine reinere Ehrerbietung als diese.

Diese Huldigung Gottes durch den Sohn ist für dich. Jesus gab sich ganz Gott hin. Seinen Leib und sein Blut. Und nun schenkt er sich dir. Gibt dir seinen Leib und sein Blut und nimmt dich so mit hinein in seine Beziehung zu Gott. Jesus tauscht seinen perfekten Gottesdienst gegen unsere heuchlerische Anbetung. Er schenkt uns Gottes Liebe. Schau. Und lass dein Herz gewinnen.

## *6. Anbetung praktisch*

Anbetung ist Ausdruck des Herzens. Dabei helfen uns äußere Formen. Worte und Gesten unterstützen unser Herz.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen Körper und Seele. Was ich in meiner Seele spüre wird durch meinen Körper ausgedrückt. Beispiel: Ich freue mich und lache. Ich bin niedergeschlagen und lasse die Schultern hängen. Andersherum geht es aber auch: Wenn ich die Schultern aufrichte und gerade gehe dann hat das positive Rückwirkung auf meine Seele.

Wir feiern hier zusammen Gottesdienst. Manchmal ist unser Herz voll Lob und Dank. Die Worte kommen wie von alleine. Manchmal ist es anders herum. Unsere Lippen preisen Gottes Größe damit unser Herz davon berührt wird. Unsere Knie beugen sich vor dem Herrn, damit unser stolzes Herz demütig wird vor dem großen Gott, der sich so klein macht.

„Wir sind gekommen ihn anzubeten“ Die Sterndeuter laden uns uns zur Anbetung ein. Mit Herz und Mund, mit Körper und Geist Jesus die Ehre geben. „Kommt, lasset uns anbeten!“

*Pastor Klaus Bergmann*

*Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)*